



Nachrichten aus Diessenhofen

Neuzuzügerapéro

Petrus muss ein Diessenhofer sein - exakt auf den Neuzuzügerapéro hin liess er die Sonne scheinen.



Stadtpräsident Markus Birk begrüsst die Neuzuzüger in Diessenhofen und vermittelt Wissenswertes über die Stadtgemeinde

Rund 50 Einwohnerinnen und Einwohner aus Diessenhofen, welche in den letzten beiden Jahren nach Diessenhofen zugezogen sind, durfte Stadtpräsident Markus Birk in der Badi Rodenbrunnen begrüssen. Perfekt auf den Anlass hin verzogen sich die Wolken und machten zarten Sonnenstrahlen Platz. Und obwohl der Rhein bereits an einigen Stellen über die Mauer schwappte und die Badiwiese nässte, konnte der Apéro im vorgesehenen Rahmen durchgeführt werden.

In seiner Begrüssungsansprache beschrieb Stadtpräsident Markus Birk die wichtigsten Eckpunkte und das Angebot von Diessenhofen. Schulpräsident Hans Rudolf Stör

informierte über das Schulleben und die Organisation.

Wertvolles Vereinsleben

Als besonders mannigfaltig darf das Vereinsangebot in Diessenhofen bezeichnet werden. Es gibt für jeden Geschmack die passende Organisation. Anschaulich zeigte sich dies an der langen Reihe von Vereinspräsidenten oder deren Vertretern, welche kurz ihre Vereinigung vorstellen und beim anschliessenden Apéro gerne für Auskünfte zur Verfügung standen. Mit leckeren Köstlichkeiten von der Strandbar Uferlos und einem Gläschen Wein konnten sich die Neuzuzüger austauschen und herrliche Momente am Rhein geniessen. Dabei konnten in lockerer Runde und in schönem Ambiente Gespräche mit Behörden, Vereinsvertretern oder sogar den Nachbarn geführt werden.

Hochwassersituation Rhein

Der Gemeindeführungsstab GFS hält die angespannte Hochwassersituation weiterhin im Auge. Nachdem eine kurze Entschärfung der Situation vermeldet werden durfte, musste nach wenigen Tagen ein wiederholter Anstieg des Wasserpegels registriert werden. Dies bestätigt, dass die Stadtgemeinde mit ihren Massnahmen zum Hochwasserschutz richtig lag und diese aus Sicherheitsgründen weitergeführt werden. Wenn sich nun bei anhaltend trockenem Wetter und nach der Schneeschmelze in den Bergen der Wasserstand merklich senkt, können die erstellten Schutzbauten wieder entfernt werden.



Im Weiteren weisen wir darauf hin, dass der Wanderweg zwischen der Badi und dem Camping Läuï teilweise überflutet ist und deshalb nur eingeschränkt und mit passendem Schuhwerk begehbar ist.

Durch das viele Wasser und der dadurch ungewöhnlich starken Strömung im Rhein ist beim Baden und Schwimmen im Fluss besondere Vorsicht geboten.

Bundesfeier zum 1. August

Die Vorbereitungen für die Bundesfeier am 1. August laufen auf Hochtouren.

Wie in den früheren Jahren soll der festliche Akt zum Nationalfeiertag auf dem Rheinquai statt. Eröffnet wird die Festwirtschaft, welche vom Fussballclub Diessenhofen organisiert wird, um 16.30 Uhr. Um 18.00 Uhr gestalten die beiden Pfarrer der evangelischen sowie der katholischen Kirchgemeinde eine ökumenische Andacht, bevor um 19.30 Uhr die Stadtmusik die offizielle Bundesfeier musikalisch eröffnet. Nachdem Stadtpräsident Markus Birk die Begrüßungsworte an die Gäste gerichtet haben wird, hält der amtierende

Regierungspräsident Walter Schönholzer seine Festansprache.

Natürlich darf auch dieses Jahr die Nationalhymne nicht fehlen. Auf 21.45 Uhr wird der Fackelcorso der Pontoniere erwartet. Grosser Beliebtheit dürfte sich auch das Feuerwerk erfreuen, welches anschliessend über dem Rhein gezündet wird. Hoffen wir darauf, dass weder Nässe noch Trockenheit dieses Spektakel zu verhindern vermögen. Das private Abbrennen von Feuerwerkskörpern ist zwischen Rhein und Stadtgraben verboten. Zudem wird die Brücke zwischen Diessenhofen und Gailingen für den motorisierten Verkehr zwischen 20.00 Uhr und ca. 24.00 Uhr gesperrt.

Der Stadtrat, die beteiligten Vereine und Kirchen freuen sich auf Ihren Besuch der Bundesfeier auf dem Rheinquai.



Sehr stimmungsvoll ist jeweils der Fackelcorso der Pontoniere

Reduzierte Sommeröffnungszeiten Stadtverwaltung

Während der Sommerferien hat die Stadtverwaltung angepasste Öffnungszeiten.

Während der Sommerferien vom 8. Juli bis 9. August 2024 hat die Stadtverwaltung reduzierte Öffnungszeiten. Am Mittwoch bleibt das Rathaus jeweils den ganzen Tag geschlossen. Am Donnerstag schliessen die Schalter bereits um 17.00 Uhr. Am Donnerstag, 1. August 2024 sowie Freitag, 2. August 2024 ist die Verwaltung ebenfalls geschlossen.

Damit ergeben sich die folgenden Öffnungszeiten:

Montag: 09.00 - 11.00 Uhr / 14.00 - 17.00 Uhr

Dienstag: 09.00 - 11.00 Uhr / 14.00 - 17.00 Uhr

Mittwoch: geschlossen

Donnerstag (ausser 1. August): 13.00 - 17.00 Uhr

Freitag (ausser 2. August): 07.00 - 13.00 Uhr

Gerne stehen wir Ihnen - nach vorgängiger telefonischer Vereinbarung - auch ausserhalb der oben genannten Öffnungszeiten - zur Verfügung.

Bitte holen Sie Ausweise und SBB-Spartageskarten rechtzeitig ab. Zudem können ab sofort auch die Gutscheine auf der Verwaltung gegen "Rhywellen" eingetauscht werden, welche an der Gemeindeversammlung abgegeben wurden.



**Pumpwerk Klosterlinde / Schutzzone
Gries**

Der Stadtrat beschäftigte sich mit der Frage, wie es nach der Annahme des Antrages betreffend Aufrechterhaltung der Grundwasserschutzzone "Gries" durch die Gemeindeversammlung weitergehen soll.

An der Gemeindeversammlung vom 10. November 2023 stellte Stefan Zwicker den folgenden Antrag: «Die heute bestehende Grundwasserschutzzone 'Gries' soll weiterhin aufrechterhalten bleiben, mindestens solange die bestehende Konzession läuft (6. Februar 2034). Der Souverän erklärte den Antrag als erheblich, womit der Stadtrat zur Beratung und Unterbreitung an die folgende Gemeindeversammlung beauftragt wurde. An der Versammlung vom 31. Mai 2024 stimmte der Souverän dem Antrag von Stefan Zwicker mit 106 Ja- zu 72 Nein-Stimmen zu.

An seiner letzten Sitzung befasste sich der Stadtrat mit der Frage, wie sich das weitere Vorgehen gestalten soll. Ganz klar stellt er sich auf den Standpunkt, dass er den Volkswillen umgesetzt haben möchte. Entsprechend beschloss der Rat die nachfolgenden Schritte:

- Der Neubau des Grundwasserpumpwerks "Chlosterlinde" wird wie geplant fertig gestellt.
- Die Übertragung der Konzession für den Wasserbezug vom "Gries" zur "Chlosterlinde" wird beim Kanton beantragt.
- Die Schutzzone auf dem Areal "Chlosterlinde" werden ausgeschieden und öffentlich aufgelegt.
- Gemäss Antrag des Souveräns anlässlich der Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2024 unterstützt der Stadtrat die Beibehaltung der heute bestehenden Schutzzone im Areal "Gries" in ihrem jetzigen Umfang.



Tag der offenen Tür im D-Town

Der Jugendtreff öffnet am 31. August 2024 seine Türen für alle Interessierten.

Ziel des Tags der offenen Tür ist es, dass die Öffentlichkeit, Eltern, Familien und interessierte Kreise den Jugendtreff "D-Town" kennenlernen und besichtigen können. Dabei können sämtliche Räumlichkeiten des Treffs besucht werden. Dies beinhaltet natürlich auch das Atelier im Keller. Zusammen mit der Leitung organisieren die Jugendlichen den Anlass, richten das Gebäude ein und räumen danach auch wieder auf.

Selbstverständlich wird zudem für ein kulinarisches Angebot gesorgt. Die Besucher können sich mit Pizza-Toast, Pommes oder Hot Dogs verköstigen. Am Nachmittag öffnet die Kaffeestube, wo man leckeren Kuchen kosten kann.

Der Tag der offenen Tür findet am Samstag, 31. August 2024 von 10.00 - 18.00 Uhr statt. Der gesamte Treff freut sich auf zahlreiche Gäste.



Ausreissen und einsacken: Das ganze Einjährige Berufkraut in den Neophytensack

Beim Einjährigen Berufkraut handelt es sich um einen invasiven Neophyten. Das heisst: diese exotische Pflanze weist Schadenspotenzial auf, vermehrt sich rasch und verdrängt einheimische Arten. Während der Frühlings- und Sommermonate ist die ideale Zeit, um diese Pflanze zu bekämpfen und im Neophytensack zu entsorgen – am besten vor der Blüte. Im kostenlosen Neophytensack kann gleich die ganze Pflanze – samt Wurzeln – entsorgt werden. Damit wird die Weiterverbreitung effektiv eingedämmt.

Das Einjährige Berufkraut, das ursprünglich aus Nordamerika stammt, hat einen entscheidenden Vorteil: Es ist gut getarnt, da es der Margerite oder der Kamille zum Verwechseln ähnlich sieht. Mit dem Wissen um einige Merkmale lässt sich das Einjährige Berufkraut aber gut erkennen: Die Blätter sind hellgrün und behaart, am Rand grob gezähnt. Das Blütenkörbchen ist 1 bis 2 cm breit und besteht aus vielen kleinen Zungenblüten in den Farben Weiss bis Rosa. Die Blütezeit erstreckt sich von Mai bis Oktober. Der Stängel ist behaart und oben verzweigt. Jede Pflanze kann bis zu 50'000

Samen bilden, was das Einjährige Berufkraut zu einer effektiven Vermehrerin macht. Da sie sich mit dem Wind verbreitet und ohne Befruchtung vermehren kann (Autogamie), reicht oft eine einzelne Pflanze aus, um einen ganzen Bestand zu bilden. Innerhalb weniger Jahre kann diese Art eine ganze Fläche besiedeln und damit den einheimischen Arten den Lebensraum rauben, was zur Abnahme der Artenvielfalt führt. Auch für landwirtschaftliche Kulturen stellt sie ein grosses Problem dar.

Um die Weiterverbreitung invasiver gebietsfremder Arten zu bremsen, ist neben der Bekämpfung auch die fachgerechte Entsorgung wichtig. Um diese zu erleichtern, steht den Einwohnerinnen und Einwohner der Stadtgemeinde Diessenhofen der kostenlose Neophytensack zur Verfügung. Die transparenten 60-Liter-Säcke können bei der Stadtverwaltung bezogen und gefüllt wieder bei/m abgegeben werden. Sie werden in der Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt.

Der Neophytensack ist eine gemeinsame Initiative der Fachstelle Biosicherheit des Amtes für Umwelt Thurgau, des Abfallzweckverbands KVA Thurgau und dem Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB). Er wurde im April 2024 eingeführt.

Einjähriges Berufkraut

Erigeron annuus



Aussehen

Beim Einjährigen Berufkraut fallen die hellgrünen Jungpflanzen auf (siehe Bild rechts). Es wird 30 bis 100 cm hoch und ist oben meist verzweigt. Die Blätter sind hellgrün und auf beiden Seiten behaart. Die Röhrenblüten sind gelb, die schmalen Zungenblüten sind weiss bis rosa.

Gefahr für die Umwelt

Das Einjährige Berufkraut ist ein invasiver Neophyt, der sich stark ausbreitet. Auch aus Einzelpflanzen entstehen schnell dichte Bestände (bis 50'000 Samen pro Pflanze).

Das gehört in den Neophytensack*

Ganze Pflanze



Weitere Bekämpfung/Entfernung

Die Bestände sollten mindestens dreimal jährlich kontrolliert und die Pflanzen mit den Wurzeln ausgerissen werden. Die betroffene Fläche muss jahrelang kontrolliert werden, bis der Samenvorrat im Boden erschöpft ist.



* Bitte beachten Sie den Abfallkalender Ihrer Gemeinde. Darin finden Sie Informationen, wo Sie den Neophytensack kostenlos beziehen und entsorgen können.

Blualgen: Trübes Wasser vorsichtshalber meiden

Hauptsächlich in der Bade- und Sommerzeit können sich Blualgen in unseren Gewässern massenhaft vermehren. Im Fall einer Blualgenblüte wird geraten, den betroffenen Gewässerabschnitt zu meiden.

Blualgen (Cyanobakterien) gehören zu den ältesten Lebewesen, sie sind Teil unseres Ökosystems und kommen in praktisch allen Gewässern vor: schwebend im Wasser, auf der Oberfläche oder als Steinbewuchs. Heisse Temperaturen, Trockenheit und eine gewisse Nährstoffkonzentration im Wasser können eine Massenvermehrung begünstigen. In diesem Fall wird von einer Blualgenblüte gesprochen. Die mikroskopisch kleinen Algen werden nun für das Auge sichtbar. Dabei verfärbt sich das Wasser ungewöhnlich (intensiv grün, grün-blau, braun bis rötlich), wird trüb oder es bildet sich auffälliger Schaum, Flocken oder Schlieren. Zudem können teppichartig aufschwimmende Schichten weitere Indizien sein.

Meistens gefahrlos

In der Regel sind Blualgen für Mensch und Tier harmlos. Manche Blualgen bilden jedoch gesundheitsschädliche Gifte (Cyantoxine). Diese stellen wegen der meist tiefen Konzentrationen im Normalfall keine Gefahr dar. Bei einer Blualgenblüte steigen die Konzentrationen im Wasser an und können dadurch ein gesundheitsgefährdendes Level erreichen. Die Blualgen setzen die Gifte beim Absterben frei, die innerhalb von wenigen Tagen wieder abgebaut werden. Blualgenblüten kommen vorwiegend in Seen, Weihern oder beruhigten Stellen von Fliessgewässern vor. Auch in Pfützen auf Wegen können Blualgenblüten entstehen. Wichtig: Nicht in jedem Fall sind Blualgen für Schaum, Verfärbungen, Schlieren oder Trübungen im Wasser verantwortlich. Es gibt auch andere – meist harmlose – Ursachen dafür. Beispielsweise andere Grünalgen, Kieselalgen oder Blütenstaub.

Kleinkinder und Hunde schützen

Im Falle einer giftigen Blualgenblüte, die sich nur von Fachleuten unter dem Mikroskop feststellen lässt, bedürfen Kleinkinder und Hunde besonderen Schutz. Daher wird bereits bei Verdacht auf eine Blualgenblüte empfohlen, den Gewässerbereich vorsorglich zu meiden. Das bedeutet vor allem: Nicht schwimmen oder baden, Kinder und Hunde fernhalten sowie das Wasser nicht schlucken oder trinken. Wer Kontakt mit Blualgen hatte, soll sich zeitnah mit sauberem Wasser gründlich waschen. Bei Hunden sollte das Fell ausgewaschen werden. Hunde sollen generell kein trübes oder gefärbtes Wasser trinken – auch nicht aus Pfützen. Treten nach dem mutmasslichen Kontakt mit Blualgengift Symptome wie Hautreizungen, Erbrechen, Durchfall oder Lähmungen auf, wird umgehend zum Besuch eines Arztes oder Tierarztes geraten. Bei Vergiftungssymptomen wird zum sofortigen Anruf von Tox Info Suisse geraten (Notfallnummer 145).

Bitte wenden Sie sich beim Verdacht auf eine Blaualgenblüte an das Amt für Umwelt (058 345 51 51 oder gewaesserbiologie.afu@tg.ch, während der Bürozeiten) oder die Polizei (117, ausserhalb der Bürozeiten).

Weitere Informationen: [Blaualgen \(tg.ch\)](http://Blaualgen.tg.ch)



Schlieren im Wasser deuten auf eine erhöhte Blaualgenkonzentration hin

Kulturlandschaften - ein dauernder Wandel

Die Thurgauer Landschaft, eine Kulturlandschaft, wie sie klassischer kaum sein kann. Eine Kulturlandschaft ist von Veränderung geprägt und praktisch jeder Quadratmeter, inklusive Wald und Gewässer ist vom Menschen beeinflusst. Das Wort „Kultur“ sagt weist schon aus den menschlichen Einfluss hin: „Kultur ist alles, was eine Gemeinschaft im Laufe der Zeit geschaffen und entwickelt hat“. Wie dieses Schaffen gewertet wird, was als schön beurteilt werden soll und wie rasch Veränderungen geschehen dürfen, kann nie abschliessend und für alle Kreise passend beantwortet werden.

Auf dieses „Schaffen und Gestalten“ in der Landschaft haben verschiedene Akteure mehr oder weniger Einfluss und je nach Sichtweise und den technischen Möglichkeiten einer Zeitepoche wird unterschiedlich gehandelt. Als Beispiel bei einer Pflanzung von Hochstammbäumen, da war früher die Nähe zum Hof sehr wichtig, damit er einfach zu erreichen ist und heute eher die Pflanzabstände und die Möglichkeit der mechanischen Bewirtschaftung des Obstgartens.

Ein grosser Akteur in der Gestaltung dieser Landschaften ist die Landwirtschaft. Dies nur schon aufgrund des grossen Flächeneinflusses und der Sichtbarkeit der Tätigkeiten. Die Bandbreite des Zeithorizontes der Auswirkungen ist gross und reicht von einer Kulturphase einer Ackerbaukultur bis hin zu ein paar Jahrhunderten durch die Pflanzung einer Eiche. Beide haben eines gemeinsam - es braucht die Aktivität von einer überzeugten Person, welche diese Kultur anbauen oder diesen Baum pflanzen und pflegen möchte. Solche Landschaftselemente prägen unsere Thurgauer Landschaft und bilden ein reiches Mosaik.

Im Jahr 2014 starteten im Thurgau die ersten Landschaftsqualitätsprojekte (LQP), mit dem Ziel, mit regionalen Projekten im Erhalt und der Förderung von Landschaftselementen unterstützend mitzuwirken. Es entstanden gemäss den Vorgaben aus der Agrarpolitik vier Projektregionen, welche die ganze Kantonsfläche abdecken. Die jeweiligen Projektgruppen in den vier Regionen setzten sich aus Vertretern der Landwirtschaft, Verwaltung, Gemeinden und der Beratung zusammen. Diese Zusammenarbeit war erfolgreich und die erste Projektdauer, welche auf 8 Jahre ausgelegt war, konnten mit den Schlussberichten abgeschlossen werden und ist nun in die nächste Phase gestartet.

Ein besonderes Augenmerk lag bei regionalen Besonderheiten. Dies sind als Beispiel die „Hochäcker“ im Oberthurgau.

Landschaftswirksame Massnahmen ausgestalten – keine einfache Angelegenheit – da zuerst einmal Einigkeit herrschen muss, was als passend und als förderungswürdig betrachtet werden soll. Hinzu kommt die sehr unterschiedliche Zeitdauer der Elemente. Die Einsaat von Mohn in das Getreide als Beispiel, kann jedes Jahr neu ausgeführt werden und

ist ein paar Monate später schon ersichtlich (siehe Ergänzungstext Ackerbegleitflora). Der Hochstammobstbaum oder die Eiche hingegen muss zuerst ein paar Jahrzehnte gepflegt werden, bis diese eine bedeutende Wirkung in der Landschaft haben.

Unsere Thurgauer Landschaft, ein Gemeinschaftswerk im dauernden Wandel

Die Hochäcker:

Hochäcker sind langgezogene, hügelartige Äcker mit bis zu 60cm Höhe, welche meist parallel zueinander verlaufen und zusammen eine wellblechartig geformte Landschaft bilden. Sie sind Zeugen Jahrhunderte alter Ackerwirtschaft mit nicht wendbaren Pflugscharen, welche dann speziell im Oberthurgau und angrenzenden Gebieten durch die Pflanzungen von Hochstammobstbäumen auf den Kuppen dieser „Wellen in der Landschaft“, zu deren Erhalt beigetragen haben.

Ackerbegleitflora:

Mohn, Kornblumen, Kornrade und weitere farbenprächtige Beikräuter gehörten noch vor einigen Jahrzehnten zum alltäglichen Bild in Ackerbaulandschaften. Diese Beikräuter breiteten sich zusammen mit dem Getreideanbau aus und sind somit klassische Kulturfolger, da ihr Reifezyklus mit dem Getreide übereinstimmt und ihre Samen mit dem Getreidesaatgut jeweils wieder ausgebracht wurde.



Weitere Information:

Peter Schweizer

Geschäftsstelle Landschaftsqualität Thurgau

Welfenberg 3

9515 Hosenruck

078 823 57 31

Info@landschaftsqualitaet-tg.ch

Budgetberatung Caritas Thurgau

Auch Familien aus der Mittelschicht müssen den Gürtel enger schnallen

Beschäftigt Sie als Familie, Ein-Elternhaushalt oder alleinstehende Person auch die hohen Kosten für die Krankenversicherung und die steigenden Preise überall? Es trifft nicht nur die ärmsten unserer Gesellschaft, sondern auch Menschen aus der Mittelschicht müssen den Gürtel enger schnallen. Vielleicht stellen aus Sie sich die Fragen: Wie geht das? Worauf kann ich am ehesten verzichten. Muss die gesamte Familie verzichten? Wie verhandeln wir als Familie diese Fragen?

Eine Budgetberatung kann Sie dabei unterstützen.

Weitere Informationen und Kontakt unter:

www.caritas-thurgau.ch

Mail: thurgau@caritas.ch

Telefon: 071 626 11 86





Pro Senectute Thurgau sucht Freiwillige

Freiwilliges Engagement - Kleiner Aufwand, grosse Wirkung



Möchten Sie jemandem ein strahlendes Lächeln zum Geburtstag schenken und Freude in das Leben älterer Menschen bringen? Dann sind Sie genau richtig als Geburtstagsbesucherin oder Geburtstagsbesucher.

Ihre Aufgabe im Team der Pro Senectute bei freier Zeiteinteilung:

- Überreichen von Geburtstagsgeschenken und Glückwünschen
- Zeit miteinander zu verbringen und Gespräche führen

Unabhängig wie alt Sie sind - was zählt ist die Freude am Umgang mit älteren Menschen und Ihre Zuverlässigkeit. Eine gute Einführung ist gewährleistet.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freut sich die Ortsvertretung Diessenhofen der Pro Senectute Thurgau auf Ihre Kontaktaufnahme:

Stephanie Richter

Tel. 079 223 06 20 oder stephanie_d_richter@yahoo.de

Neuigkeiten aus dem Museum kunst + wissen

Öffentliche Führung zu «Emilie Herzog. Die Thurgauer Nachtigall»: Sonntag, 30. Juni 2024, 15.00 Uhr

Am Sonntag, 30. Juni 2024, führt Reto Knöpfel, Musikwissenschaftler und Kurator des Museum Vinorama Ermatingen, durch die Ausstellung «Emilie Herzog. Die Thurgauer Nachtigall». Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr, Begrüssung durch Lucia Angela Cavegn, Leitung Museum kunst + wissen.

Reto Knöpfel erzählt aus dem Leben von Emilie Herzog (1859–1923), welche als gefeierter Opernstar vor Kaisern, Königen sowie Zaren aufgetreten war. Emilie Herzog war 1859 als Tochter eines Lehrers in Ermatingen zur Welt gekommen und hatte einen Grossteil ihrer Kindheit und Jugend in Diessenhofen verbracht, bevor sie in die grosse weite Welt aufbrach, um als Konzert- und Opernsängerin Karriere zu machen.

Die Ausstellung «Emilie Herzog. Die Thurgauer Nachtigall» ist zweiteilig. In Diessenhofen richtet sich der Fokus auf ihre frühen Lebensjahre in Diessenhofen, ihre ersten Karriereschritte in München und ihre Konzerte in der Schweiz; in Ermatingen auf ihre Karriere-Highlights, ihre Auszeichnungen und Würdigungen sowie die Hürden und

Herausforderungen in ihrem Beruf als Sängerin. Emilie Herzog war mit dem Musikhistoriker und -kritiker Heinrich Welti (1859–1937). Ihre Tochter war die Konzertsopranistin und Pädagogin Eva Kötscher-Welti (1896–1964).



Porträt von Emilie Herzog in jungen Jahren

Eröffnung der Ausstellung «Reich beschenkt»: Samstag, 6. Juli 2024, 16.00 Uhr

Das Museum kunst + wissen hat in den vergangenen vier Jahren zahlreiche Kunstwerke geschenkt erhalten. Ein Grossteil dieser Schenkungen wird nun auf der mittleren Museumsetage gezeigt. Kurzführung durch die Ausstellung mit Lucia Angela Cavegn, anschliessend kleiner Apéro.

Weitere Informationen aus dem Stadtrat

Der Stadtrat...

...erliess die grundeigentümergebundene Gewässerraumausscheidung Rhein (ohne Abschnitt Camping Ziegelhütte/Läui - Schupfen) und beauftragte die Bauverwaltung die öffentliche Auflage einzuleiten. Diese erfolgt vom 21. Juni 2024 bis 10. Juli 2024.

...vergift die Elektroarbeiten für die Steuerungseinheit des Grundwasserpumpwerks "Chlosterlinde".

...unterstützt die signalisierten Verkehrsbeschränkungen zwischen Rodenbrunnenweg und Riiguet und beantragt beim Departement für Bau und Umwelt diese Verkehrsanordnungen.

Erteilte Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt:

Oestergaard Margrit

Dachsanierung Holzgebäude

Fischlisriet 1.1, Diessenhofen (Parz. 969)

Zahn Remo und Carina

Ersatz Stützmauer Richtung Süden

Schlatterstrasse 19, Diessenhofen (Parz. 659)

Birk Roger

Überdachung bestehender Sitzplatz mit Paneeleneindeckung
Franzosenstrasse 10, Diessenhofen (Parz. 1096)

Rasberger Bettina

Neubau Grossflächenmarkise aus Stahl
Steinerstrasse 19, Diessenhofen (Parz. 509)

Veranstaltungen

Sommerabendkonzert

Konzert der Stadtmusik Diessenhofen
Freitag, 28. Juni 2024, ab 18:30 Uhr
Grieswiese, Diessenhofen

Emilie Herzog: Die Thurgauer Nachtigall

Sonntag, 30. Juni 2024, 15:00 Uhr
Führung durch die Ausstellung
Museum kunst + wissen, Diessenhofen

Ausstellung "Reich beschenkt"

Eröffnung der Ausstellung
Samstag, 6. Juli 2024, 16:00 Uhr
Museum kunst + wissen, Diessenhofen

Findet den Dieb

Tierische Familien-Challenge
Familien mit Kindern von 4 - 10 Jahren
Sonntag, 14. Juli 2024, 14:00 - 15:00 Uhr
Schaudepot St. Katharinental

Rheinfest

Grösste Open Air Party der Region
Samstag, 20. Juli 2024 bis Sonntag, 21. Juli 2024
Im Gries, Diessenhofen

Beflügelt und geerdet

Sonntag, 4. August 2024, 14:30 bis 15:30 Uhr

Ursula Fehrs Bronzeplastiken im Dialog mit Carl Roeschs Malerei

Museum kunst + wissen, Diessenhofen

Allgemeine Stadtführung

Stadtführung mit Hansueli Ruch

Dienstag, 20. August 2024, 19:30 Uhr

Versammlung vor dem Rathaus, Diessenhofen



Wir wünschen Ihnen allen eine sonnige, erholsame und schöne Sommerzeit.

Herzliche Grüsse aus dem Rathaus